

PJ-Tertial in Sydney, Australien

01.05.2016 – 26.06.2016 in der Nephrologie des Royal Prince Alfred Hospital

Bewerbung und Vorbereitung:

Die Bewerbung habe ich etwa ein Jahr im Voraus in Sydney eingereicht. Zunächst müssen die Anträge des Krankenhauses, ein Empfehlungsschreiben und eine Bestätigung eurer Berufshaftpflichtversicherung (diese ist über die Ärzte Finanz während des PJ kostenlos) zusammengestellt und per Email zum RPA geschickt werden. Zeitgleich muss eine Bearbeitungsgebühr von 100\$ (ca. 65€) gezahlt werden.

Auf der Internetseite gibt es eine gute Checkliste was in welcher Reihenfolge zu geschehen hat. Bevor man keine Zusage erhalten hat müssen auch keine Originale nach Sydney geschickt werden.

Auf der Internetseite des RPA gibt es eine Tabelle mit Disziplinen und wann diese jeweils verfügbar sind. Es lohnt sich diese vorher anzuschauen um zu gucken ob die gewünschte Fachrichtung überhaupt noch frei ist.

Nachdem man eine Zusage erhalten hat müssen die Originale nach Sydney geschickt und die Studiengebühr von 1100\$ (ca. 710€) überwiesen werden.

Spätestens 3 Monate vor Beginn des Tertials muss ein deutsches Führungszeugnis (mit offizieller Übersetzung) und der National Police Check beantragt und auch nach Sydney geschickt werden. Ich brauchte für den National Police Check auch noch eine Übersetzung meiner Geburtsurkunde.

Das Krankenhaus fordert außerdem einen Nachweis über den bestehenden Impfschutz (MMR, Hep. B usw.) sowie einen Tuberkulin-Test den man beim Hausarzt machen lassen kann.

Als letztes braucht man noch ein Visum für Australien. Da ich nur 2 Monate in Australien war habe ich mich für das „eVisitor651“ entschieden mit dem man für 3 Monate im Land bleiben darf. Dieses wird einfach im Internet beantragt und man bekommt schon am selben Tag den Bescheid.

Meinen Flug habe ich ca. 4 Monate früher gebucht und bin mit Qantas über Dubai nach Sydney geflogen.

Beim Asta sollte man sich vor der Abreise unbedingt noch einen Internationalen Studentenausweis besorgen. Außerdem ist ein Internationaler Führerschein zu empfehlen falls man sich hier ein Auto mieten möchte. Eine Kreditkarte braucht man auch auf jeden Fall.

Nicht vergessen sollte man das Abschließen einer Auslandsrankenversicherung. Dies geht auch in einem Gesamtpaket mit der Berufshaftpflichtversicherung über die Ärztefinanz und ist recht günstig.

Unterkunft:

Es gibt verschiedene Möglichkeiten wie man in Sydney unterkommen kann. Das Krankenhaus selbst liegt in Camperdown, die umliegenden Stadtteile wie Newtown oder Glebe sind auf jeden Fall zu empfehlen. Die Preise werden immer pro Woche angegeben. Auf gumtree.com.au oder flatmates.com.au findet man auch viele Zimmer, allerdings suchen die meisten Mitbewohner für längere Zeit. Man sollte sich die Zimmer vorher unbedingt angucken, da der Wohnstandard in Sydney anders ist als in Deutschland. Ich habe die erste Woche in einem Hostel gewohnt (Billabong gardens in Newtown) und kann dieses nicht empfehlen.

Es gibt student accommodations in der Nähe des Krankenhauses wie das „urban nest“ hier bezahlt man aber ca. 600\$/ Woche. Auch im Sancta Sophia College direkt neben dem Krankenhaus kann man wohnen, auch das ist sehr schön aber auch etwa 600\$/ Woche. Ich bin schlussendlich über airbnb in ein Zimmer in Petersham gezogen und habe mich dort auch sehr wohl gefühlt.

Im Krankenhaus:

Ich habe 2 Monate in der Nephrologie verbracht, gesplittet in 4 Wochen in „renal transplant“ und 4 Wochen „general nephrology“. Alle sind im Krankenhaus sehr nett und man wird herzlich empfangen.

Auf der Station gibt es einen „Intern“, der einem Assistenzarzt in den ersten zwei Jahren entspricht. Dem übergestellt ist der „Registrar“ und dann gibt es als Fachärzte die „Consultants“. Bei uns gab es 2x pro Woche die Consultant Ward Round, also die Visite mit dem Oberarzt und an den anderen Tagen nur Visite mit Registrar und Intern.

Meistens gibt es auf den Stationen auch australische Studenten aus dem dritten oder vierten Jahr. Da das Medizinstudium in Australien ganz anders aufgebaut ist als in Deutschland und es hier auch kein PJ gibt, hat man keine festen Aufgaben. Die morgendliche Blutentnahmerunde wie in Deutschland gibt es hier also nicht. Generell läuft man bei der Visite mit und kann die Dokumentation davon machen. Die Untersuchung des Patienten wird vom Consultant/ Registrar selbst gemacht.

Die Visite dauert meist bis Mittags, danach kann man z.B. Nierenbiopsien anschauen, Patienten in der Notaufnahme sehen usw. Alternativ zur Station kann man auch jederzeit in die ‚Clinic‘ gehen und dort die ambulanten Patienten mitsehen.

Im Vergleich zu Deutschland darf man wesentlich weniger selber machen. Auch wenn man als Student einen Patienten in der Notaufnahme aufgenommen und untersucht hat wird dieser vom Registrar immer noch einmal selbst untersucht und auch die Anamnese wird nochmal erhoben. Es wird einem aber sehr viel erklärt und die

Lehrveranstaltungen der australischen Studenten kann man auch besuchen. Man kann jederzeit fragen und auch wenn man mal etwas nicht versteht ist das kein Problem.

Sprache:

Ich habe vorher keinen Medical English Kurs gemacht und mich auch sonst nicht sprachlich vorbereitet. In Australien selbst hatte ich mit den Fachwörtern gar keine Probleme mehr. Ich war aber auch schon 2 Monate vorher in Neuseeland im Krankenhaus. Dort würde ich sagen hat es etwa 1 Woche gedauert bis man die Terminologie drauf hatte, man konnte aber gleich vom ersten Tag den Fachkonversationen folgen, einige Wörter musste ich später nachgucken oder halt nachfragen. Die lateinischen Wörter sind die gleichen wie bei uns und auch sonst heißt vieles gleich.

Man kann jederzeit nachfragen wenn man etwas nicht verstanden hat. Die Australier sind sowieso begeistert, dass man eine Fremdsprache spricht, da ist es ganz egal wenn man ein paar Fehler macht oder Aussprache noch nicht perfekt ist.

Generell ist die Dokumentation der Visite und das Arztbrief schreiben einfacher als in Deutschland, weil man einfach das schreiben kann was man auch so sagen würde. Es gibt also keine speziellen Formulierungen die man nutzt wie in deutschen Arztbriefen.

Land und Leute:

Wenn man Zeit und Urlaubstage hat empfehle ich unbedingt Australien noch etwas zu bereisen! Aber auch in Sydney gibt es viel zu sehen. Die ersten 4 Wochen meines Aufenthaltes waren noch schön warm und ich konnte oft an die vielen Strände rund um

Sydney gehen. (Bondi Beach und Camp Cove sind meine Favoriten ☺) Auch wenn die Sonne recht früh untergeht hat man tagsüber doch noch ca. 22°C und in er Sonne ist es sehr schön warm.

An den Wochenenden kann man in die Blue Mountains fahren oder z.B. einen Trip nach Melbourne machen. .

Die Australier sind generell sehr freundliche Leute und immer hilfsbereit. Gerade im Krankenhaus hat man das gemerkt. Das Klima im Krankenhaus ist viel netter als in Deutschland, einmal im Umgang mit den Patienten aber auch als Student wird man sehr nett behandelt.

Fazit:

Auch wenn man weniger selber machen durfte als während eines Innere Tertials in Deutschland würde ich es unbedingt empfehlen nach Sydney zu gehen.

Zum einen verbessert man seine Sprachkenntnisse schnell und man lernt auch die Fachterminologie, was für des Lesen von Englischer Fachliteratur sehr hilfreich ist. Zum anderen war es sehr spannend das Gesundheitssystem/ Krankenhaus eines anderen Landes kennenzulernen und zu sehen wo die Unterschiede zu Deutschland sind. Und natürlich ist Sydney einfach eine großartige Stadt und dort 2 Monate Leben zu dürfen war toll.

Man muss vorher wissen das Sydney nicht günstig ist. Aber nimmt man das in Kauf kann man eine tolle Zeit in Australien haben.

Webseiten:

<http://sydney.edu.au/medicine/central/electives/index.php>

<http://www.clement-uebersetzungen.de/>

<http://www.luebeck.de/bewohner/buergerservice/lvw/leistungen/?lid=65>

<https://www.asta.uni-luebeck.de/asta/sekretariat>

http://germany.embassy.gov.au/belngerman/visit_dt.html

<http://urbanest.com.au/sydney/>

<http://www.santasophiacollege.edu.au/accommodation/>

<http://www.billabonggardens.com.au/>